

# Jugendpolitik im Kantonsrat

Als neuer Kantonsrat durfte ich im letzten Jahr zwei Vorstösse mitberaten, welche Jugendanliegen betrafen:

Kantonsrat Thomas Lötscher von der FDP hat eine Motion zur Schaffung eines kantonalen Jugendparlamentes eingereicht. Diese Motion habe ich mitunterzeichnet.

Die CVP Kantonsrätin Laura Dittli hat eine Motion eingereicht, welche die Einführung einer Abstimmungshilfe für junge Erwachsene im Kanton Zug bezweckt. Diesem Vorstoss stand ich kritisch gegenüber.

Beide Motionen wurden im letzten Jahr zur Stellungnahme dem Regierungsrat überwiesen. In seinem Bericht vom 23. Februar 2016 empfiehlt der Regierungsrat, die beiden Motionen als nicht erheblich zu erklären und abzuschreiben, das heisst nicht weiterzuverfolgen.

Bezüglich Jugendparlament begründet der Regierungsrat seine Empfehlung unter anderem damit, dass ein Jugendparlament von den Jugendlichen selber verlangt werden sollte. Der Regierungsrat erachtet jedoch die Partizipation der Jugendlichen am politischen System als wichtig und erläutert, dass diesbezüglich bereits verschiedene Elemente existieren. Er verweist auf den etablierten Jugendpolitiktag und die politische Bildung in den Schulen. Im Bericht der Zuger Regierung wird die Stärkung der Staatskunde als Anliegen genannt. Der Regierungsrat lädt die Schulen ein, am Jugendpolitiktag mit-

zuwirken. Er ist jedoch skeptisch, ob die alleinige Schaffung von gesetzlichen Grundlagen die Partizipation von Jugendlichen am politischen System fördern kann.

Mit dieser Argumentation bin ich nur bedingt einverstanden. Ich habe ein gewisses Verständnis dafür, dass die Regierung nicht ohne starke Willensbekundung der direkt Betroffenen auf dem Gesetzesweg ein kantonales Jugendparlament schaffen möchte. Tatsächlich lässt sich politische Aktivität nicht mit Gesetzen erzwingen. Für die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Demokratie ist es meines Erachtens jedoch zentral, dass junge Leute frühzeitig in einem praxisnahen Umfeld das politische Debattieren üben können. Für mich ist das Milizsystem einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren der Schweiz. Der Einbezug von Jugendlichen kann dieses nur fördern. Heute sind die Jungen eine politisch untervertretene Bevölkerungsschicht.

Im Rahmen meiner politischen Diskussionen treffe ich immer wieder auf Jugendliche, welche sehr motiviert sind sich einzubringen und sich sicherlich für ein Jugendparlament engagieren würden. Daher hoffe ich, dass Jugendliche sich selber für die Etablierung eines Jugendparlamentes stark machen werden und mithelfen, einer solchen Plattform zum Durchbruch zu verhelfen. Es wäre meines Erachtens eine gute Investition in unsere Zukunft.

Auch die Staatspolitische Kommission des Ständerates hat im Zusam-



**Beat Unternährer**  
Finanzchef FDP, Die Liberalen  
Vorstand FDP, Die Liberalen  
Hünenberg

menhang mit den Diskussionen über die Einführung eines nationalen Jugendparlamentes erkannt, dass solche Plattformen wertvolle Einrichtungen sind und dem Ziel dienen, aus Jugendlichen mündige, verantwortungsbewusste und aktive Staatsbürger zu machen.

Die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die Einführung von Wahl- und Abstimmungsunterlagen habe ich nicht unterstützt, obwohl ich die gute Absicht durchaus erkannt habe. Wenn die Jugendlichen einen guten Staatskundeunterricht erhalten und frühzeitig in politische Diskussionen einbezogen werden, haben sie sicherlich gute Voraussetzungen, die Abstimmungsunterlagen zu verstehen. Den Gemeinden stünde es übrigens heute schon frei, eine Abstimmungsunterlage mit ergänzenden Materialien anzubieten. Diese dürften jedoch nicht zusammen mit den amtlichen Unterlagen versandt werden.

# EDITORIAL



## Liebe Leserinnen und Leser

Das Ja zur Masseneinwanderungsinitiative im Jahr 2014 war ein Weckruf. Nur rund 17% der unter 30-jährigen sind damals an die Urne gegangen. Der Aufschrei durch alle Generationen mit dem Nebeneffekt einer neuen politischen Bewegung: der Operation Libero. Gemeinsam mit-gestandenen Parteien und weiteren Interessengruppen hat sich die Operation Libero gegen die Durchsetzungsinitiative eingesetzt. Gemeinsam ist es gelungen, die SVP-Initiative zu bodigen.

Für die staatstragenden Parteien sind Jungparteien, aber auch politische neue Bewegungen eine Bereicherung. Gleichzeitig sind wir

aber darauf angewiesen, dass sich junge Erwachsene in unseren angestammten Parteien engagieren. Auch hier können sie ihre Anliegen einbringen. Damit tragen sie auch die Werte und Ideale der jeweiligen Partei mit. Viele Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch gestandene Män-

## „Jugendliche Verstärkung ist jederzeit willkommen“

ner und Frauen haben ihre bevorzugte Partei. Sie schauen vor der Abstimmung, welche Parolen herausgegeben wurden und schliessen sich diesen in vielen Fällen an.

Ein Partei-Beitritt erfolgt aber vielfach erst dann, wenn sie Verantwortung innerhalb der Partei übernehmen können oder ein

politisches Amt zu besetzen ist, beispielsweise Mitarbeit in einer gemeindlichen Kommission. Diese Haltung ist nachvollziehbar, verlangt aber von aktiven, langjährigen Parteimitgliedern unter Umständen viel Verständnis. Der Beitritt zu einer Partei ist ein wichtiger Schritt, den Jugendliche wagen sollten. Als Parteimitglied können sie an der Meinungsbildung aktiv mitwirken und wichtige Bereiche des öffentlichen Lebens in Gemeinde und Kanton mitbestimmen. Die wichtigsten politischen Entscheide wirken sich auf die junge sowie auf die kommende Generation aus. Wir von der FDP Hünenberg freuen uns auf Verstärkung, besonders auch auf jugendliche Verstärkung.

**Dany Gygli**  
Präsident FDP, Die Liberalen Hünenberg

## INTERVIEW

Leila Loosli und Selina Iten im Gespräch beim Jugendpolitiktag

SEITE 2

## SCHULE

Gemeinderat und Schulpräsident Ueli Wirth zur politischen Bildung

SEITE 2

## INTERVIEW

Gian Brun, Mitbegründer der Hünenberger IG Jugend und Politik

SEITE 3

## JUGENDPOLITIK

Jugendpolitik im Kantonsrat

SEITE 4

**VORSTELLEN. ENTWICKELN. VERWIRKLICHEN.**

[WWW.JEGO.CH](http://WWW.JEGO.CH)

**JEGO**

**ALOIS BUCHER UND SOHN AG**

**GARTENBAU & GARTENPFLEGE**

HÜNENBERG

baut ändert und pflegt Ihren Garten

*...und erst noch Herr!*

Rigistrasse 39  
6331 Hünenberg  
Tel. 041 780 59 03  
Telefax 041 780 59 46  
f.bucher@gartenbau-bucher.ch  
www.gartenbau-bucher.ch

STEILDACH | FLACHDACH | FASSADENBAU  
HOLZBAU | PHOTOVOLTAIK | HOLZBODENROSTE  
SERVICE & UNTERHALT

**GEMPERLE**  
Neues | Bau | Gefühl

[WWW.GEMPERLE.CH](http://WWW.GEMPERLE.CH)

6331 HÜNENBERG  
FON 041 725 07 07  
FAX 041 725 07 17

Drogerie im Dorfgässli AG  
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg  
Telefon 041 780 77 22  
[www.drogerie-schleiss.ch](http://www.drogerie-schleiss.ch)

**DROGERIE Im Dorfgässli** *30 Jahre*  
Gesundheit, Schönheit, aber natürlich!

Die Antwort steckt in Ihren Genen!!  
**2.5-mal mehr Erfolg beim Abnehmen**  
Individuelles Abnahmeprogramm

## Interview Jugendpolittag

Am 17. März 2016 fand der jährliche Zuger Jugendpolittag statt. Der Jugendpolittag ermöglicht Jugendlichen und Politikern aus Kanton und Gemeinden einen Dialog auf Augenhöhe zu aktuellen Themen. Mit dabei waren auch einige Jugendliche aus Hünenberg.

**Leila Loosli und Selina Iten, ihr zweit am Jugendpolittag dabei. Was hat euch dazu bewegt daran teil zu nehmen?**

**L.L.** Ich finde es wichtig, dass sich Jugendliche engagieren und ihre Meinung zu aktuellen Themen sagen. Ich habe teilgenommen, weil ich sehen wollte, ob unsere Meinung wirklich gefragt ist und ob die Politik an unsere Anliegen denkt.

**S.I.** Ein Grund am Jugendpolittag teilzunehmen war, etwas in der Politik mitzubewirken zu können, da wichtige von uns behandelte Anliegen im Kantonsrat besprochen werden. Zusätzlich gewährte mir der Jugendpolittag einen guten Einblick, wie die Politiker unseres Kantons und meiner Gemeinde denken und politisieren.

**Wie würdest du andere Jugendliche dazu motivieren, sich politisch zu**

**engagieren?**

**L.L.** Man sollte ihnen klar machen, dass man schon als Jugendliche etwas bewirken kann. Es ist wichtig, dass wir uns informieren, weil wir ja die Zukunft der Schweiz sind. Man muss aufzeigen, dass Politik auch interessant und nicht nur trocken ist. Das könnte man z.B. mit mehr solchen Tagen wie der Jugendpolittag oder auch in der Schule.

**S.I.** Ich würde an andere Jugendliche appellieren, dass wir auch mit wenig politischem Engagement weit kommen können. Es bringt nichts, wenn man nur kritisiert. Es ist ja unsere Zukunft und die liegt in unserer Hand.

**Was hat dich am Jugendpolittag beeindruckt?**

**L.L.** Dass sich die Politiker scheinbar für unsere Meinung interessieren

und dass sie versucht haben, unsere Fragen so gut wie möglich zu beantworten. Und dass so viele Jugendliche sich für Politik interessieren.

**S.I.** Besonders gefallen hat mir das Interesse für uns Junge seitens der Politiker.

**Was gefällt dir am Politisieren?**

**L.L.** Dass man seine Meinung vertreten kann. Ich will meinen Standpunkt vertreten und argumentieren und es ist schön zu sehen, dass nicht alles auf taube Ohren trifft, sondern dass man Meinungen aufnimmt und darauf mit Argumenten eingeht.

**S.I.** Man lernt eine eigene Meinung zu bilden und diese standhaft vertreten zu können. Mir gefällt auch, dass meine Meinung zwar eine von vielen ist, ich jedoch mit wenig politischem Engagement viel erreichen und bewirken könnte.

## Mehr politische Bildung an Schulen für eine stabile Demokratie?

Soll Politik in unseren Volksschulen mehr Platz finden? Wieviel Platz Politik im Unterricht gewährt werden soll respektive muss, wird öffentlich sehr kontrovers diskutiert. Eine Studie des gfs.bern empfiehlt gar eine politische Bildungsoffensive. Denn die Studie kommt zum Schluss, dass politische Bildung an den Schulen als wichtigster Faktor für eine stabile Demokratie gesehen wird

Was bedeutet eigentlich der Begriff Politik? Politik stammt vom griechischen Wort POLIS, was übersetzt Stadt heisst. Gemeint ist das Recht aller Bürger einer Stadt (einer Gemeinde), über ihr Leben mitzubestimmen. Demnach machen alle Politik, die sich für Anliegen unserer Gesellschaft, unseres Kantons, unserer Gemeinde, unseres Quartiers oder unseres Vereins interessieren. Das Politisieren darf nicht delegiert werden! Erst recht nicht

in einer direkten Demokratie. In unserem direkt demokratischen Land haben wir alle das Recht mitzureden und mitzubestimmen. Für diese Errungenschaft haben unsere Vorfahren gar mit Blutvergiessen gekämpft. Weil wir das Privileg des freien Politisieren geschenkt bekommen haben, sind wir dann nicht auch alle moralisch verpflichtet, es zum Wohle der Gemeinschaft zu nutzen? Ja, wir sind verpflichtet, uns für politische Fragen zu interessieren.



**Ueli Wirth**  
Gemeinderat / Schulpräsident

Da wir auf den drei Ebenen Gemeinde, Kanton und Bund bei verschiedensten Themen mit unterschiedlicher Komplexität direkt mitentscheiden können, brauchen wir auch mehr politische Kenntnisse als in einer Republik mit ausschliesslichem Wahlrecht.

Deshalb bin ich klar der Auffassung, dass unsere Volksschulen ihre durch den Lehrplan gewährten Zeitgefässe für politische Bildung nutzen müssen. Dabei sollen nicht nur politische Strukturen, Instrumente und Themen den Jugendlichen zur Kenntnis gebracht werden. Wichtig ist aus meiner Sicht ebenso das Üben und Erleben von Demokratie. Dies können unsere Hünenberger Schülerinnen und Schüler auf allen Schulstufen mit einem Klassenrat und einem Schülerparlament real erfahren. Weiter lernen sie, in Diskussionsrunden und bei Gruppenarbeiten das verständ-

liche Erklären und Überzeugen. Dazu gehören eine gepflegte Diskussionskultur und die Fähigkeit, im Team eine Entscheidung treffen zu können. So schaffen die Volksschulen eine Basis, damit die jungen Bürgerinnen und Bürger sich in der Gesellschaft und unserem politischen System engagieren können.

Ich bin ebenso klar der Meinung, dass die Volksschule das direkte demokratische Politsystem mit Milizpolitikern nicht alleine für die Zukunft festigen kann. Dazu braucht es auch die Vorbildfunktion der Eltern, der Lehrpersonen und der Politikakteure! Wenn wir uns ständig negativ über Politik äussern und die politischen Rechte und Pflichten nicht wahrnehmen (Teilnahme an Gemeindeversammlungen oder Abstimmungen und Wahlen), dann kann die Schule junge Leute nur schwerlich von der Wichtigkeit des persönlichen Inter-

esses am politischen Geschehen überzeugen. Ich möchte nochmals betonen, dass das Privileg des freien Politisieren keine Selbstverständlichkeit ist. In vielen anderen Ländern müssen die Menschen noch immer für dieses Recht kämpfen. Deswegen müssen wir die Errungenschaften der direkten Demokratie mit Kräften hegen und pflegen!

Meine Hoffnung ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler dank dem Engagement der Schulen und dem Vorbild von uns Erwachsenen später als Stimmbürger den Wert des Politisieren positiv werten und erkennen, dass ein persönliches Engagement notwendig ist, um unsere so erfolgreiche direkte Demokratie auch in der Zukunft sicher zu stellen.

■ **Ueli Wirth**  
Gemeinderat / Schulpräsident

## Jugendpolitik in Hünenberg

**Du bist Mitbegründer der Hünenberger IG Jugend und Politik. Welche Ziele verfolgt ihr mit der IG?**

**Gian Brun:** Einerseits wollen wir die Hünenberger Jugend über die Gemeindepolitik informieren. Andererseits wollen wir Jugendliche dazu motivieren, sich mit politischen Themen zu befassen. Wir wollen sie dazu animieren, sich zu Abstimmungsthemen eine Meinung zu bilden, an der Gemeindeversammlung teilzunehmen oder sich in einer Partei zu engagieren.

**Wie seid ihr organisiert?**

**Gian Brun:** Zusammen mit ein paar Kollegen und Kolleginnen organisieren wir zwei Mal im Jahr ein Treffen. Teilnehmen können alle Hünenberger Jugendliche und junge Erwachsene.

**Welche politischen Mitwirkungsmöglichkeiten haben Jugendliche**

**in der Gemeinde Hünenberg?**

**Gian Brun:** Meiner Meinung nach haben junge Erwachsene eher wenige Mitwirkungsmöglichkeiten. Wir sollten mehr in Kommissionen eingebunden werden. Z.B. ist in der Jugendkommission kein Jugendlicher vertreten.

Die Vertreter der Gemeinde sind jedoch sehr offen für unsere Anliegen und unterstützen die IG Jugend und Politik. Am 4. Juni fand z.B. die traditionelle Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat zum Thema Jugendliche und junge Erwachsene statt.

**Momentan laufen Bestrebungen für ein kantonales Stimmrecht ab 16 Jahren. Was weisst du darüber?**

**Gian Brun:** Am Jugendpolittag ist die Idee aufgekommen, uns für das Stimmrecht ab 16 zu engagieren. Momentan formiert sich ein überparteiliches Komitee mit dem Ziel, eine kantonale Initiative zu lancieren.

**Seit kurzem bist du Mitglied der FDP Hünenberg und Vorstandsmitglied**



**Gian Brun**  
Mitbegründer Hünenberg  
IG Jugend und Politik

**der Jungfreisinnigen. Was gefällt dir am Politisieren?**

**Gian Brun:** Ich diskutiere gerne mit anderen Menschen über politische Themen und bringe so meine Meinung ein. Ausserdem macht es Spass, Dinge zu bewegen. Beispielsweise sind nach dem ersten Treffen der IG Jugend und Politik 15 Jugendliche an die Gemeindeversammlung gekommen. Das war schon mal ein schöner Erfolg.